

Titel der Drucksache:

Antrag der Fraktion SPD zur Drucksache
1095/17 - "Coffee to go - Mehrwegsystem" für
Erfurt

Drucksache	1699/17
Ä./E.-Antrag zur DS-Nr.:	1095/17
Stadtrat	öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	22.08.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Beteiligungen	24.08.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadtrat	06.09.2017	öffentlich	Entscheidung

Änderungs/Ergänzungsantrag

Der Beschlusspunkt 03 wird wie folgt **geändert (Änderungen fett)**:

~~3. Gegenstand dieser Prüfung sind auch Vergleiche der bisher am Markt etablierten Mehrwegsysteme~~ Die Stadtverwaltung wird ferner beauftragt zu prüfen, welche Anbieter von **Mehrwegsystemen für eine Einführung infrage kommen und dem Stadtrat gemeinsam mit dem Prüfergebnis eine Aufstellung der zu erwartenden Kosten zur Verfügung zu stellen** – eine praktikable, ressourcenschonende und breit akzeptierte Lösung sollte das Ergebnis der Prüfung und der Vergleiche sein.

Die folgenden Beschlusspunkte werden ergänzt:

5. In Zusammenarbeit mit den Betroffenen und den Interessenvertretern des Einzelhandels sowie der Imbiss- und Gastronomieeinrichtungen Erfurts wird für die Propagierung des „persönlichen“, wiederverwendbaren Kaffeebechers geworben.

6. In Geschäften mit Coffee to go Ausschank wird die Aufstellung größerer Müllsammelbehälter im Ausgangsbereich vorgeschrieben.

Begründung:

zu 3. Die Änderung des Beschlusspunktes 3 präzisiert die von der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN intendierte Aufgabenstellung an die Verwaltung. Die Abfrage konkreter Anbieter von

Mehrwegsystemen und die damit verbundene Erstellung einer Kostenkalkulation erleichtert die Abwägungsentscheidung des Stadtrates bezüglich der tatsächlichen Implementation eines Becherpfandmodells.

Ferner kann die Kostenkalkulation in ein Verhältnis mit anderen Städten gesetzt werden, die ähnliche Systeme bereits eingeführt haben (z. B. Freiburg i. B.) oder im Begriff sind, diese einzuführen (z. B. Magdeburg).

zu 5. und 6. Bundesweit entwickelt sich ein Trend zur persönlichen Coffee to go Tasse bzw. Becher. Nachfragen bei über 10 innerstädtischen Geschäften mit Coffee to go -Ausschank haben ergeben, dass alle bereit sind, in mitgebrachte Tassen bzw. Becher den Kaffee zu füllen. Teilweise gab es sogar Rabatt auf den Kaffee. Dieser Trend sollte unterstützt werden.

Ein weiteres Problem des Coffee to go ist die Menge des anfallenden Abfalls. Die innerstädtischen Abfallbehälter kommen hier sehr schnell an ihre Kapazitätsgrenzen. Nach dem Verursacherprinzip sollte der Abfall an der Quelle der Entstehung wieder eingesammelt werden. Daher wäre die Aufstellung entsprechender Behälter an den Ausgängen der entsprechenden Geschäfte sinnvoll.

Anlagenverzeichnis

22.08.2017, gez. i.A. Arand

Datum, Unterschrift